

Alexandra Holmes, Judith Vrba (Ill.): "Und wenn ich dann ankomme..."

## Eis mögen alle

Von Anne-Kathrin Weber

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 28.09.2024

**Koffer packen, das Zuhause verlassen, etwas Neues kennenlernen – was für viele Kinder eine spannende Urlaubsreise bedeutet, kann für andere Kinder das ganze bisherige Leben auf den Kopf stellen. Von diesem Kontrast zwischen einer Urlaubsreise und einer Emigration erzählen Alexandra Holmes und Judith Vrba in ihrem Bilderbuch mit einem besonderen Clou.**

Ferienzeit – das heißt schulfrei, Vorfreude und: Koffer packen. Ein aufregender Moment für das erzählende Kind im Bilderbuch „Und wenn ich dann ankomme...“:

„...dann rollt mein Koffer vollgepackt mit allem, was Spaß macht und warm ist und weich, wie ein Stück von Daheim mit ein bisschen Platz für das, was dazukommt, wenn's heimwärts geht“.

Es gibt aber auch Kinder, für die das Packen nicht mit Urlaub, sondern mit Unsicherheit verbunden ist – mehr noch, mit Verzicht und Abschiednehmen. Ein zweites Kind erzählt davon, wie es ist, wenn er oder sie für immer von zu Hause fortgehen muss:

### Nur das Wichtigste

„Dann darf nur das Wichtigste in den Rucksack. Was das sein soll, weiß ich nicht. Die Steine vom Weg, das Wasser vom Brunnen? Mein bester Freund oder einfach nur ich?“

In ihrem Buch kontrastiert die Autorin Alexandra Holmes diese unterschiedlichen Perspektiven der beiden Ich-Erzählenden: So freut sich das eine Kind auf die Vorzüge des Hotels, während das andere versucht, sich anhand von Fotos einer leeren Wohnung vorzustellen, wo und wie es künftig leben wird. Das eine Kind kann es kaum abwarten, mit fremden Kleidungsstücken die Blicke auf sich zu ziehen:

„Dann bekomme ich ein neues Gewand geschenkt, einen Hut und ein T-Shirt als Souvenir. Zurück daheim ziehe ich sie an, zeig sie her und bin ganz stolz darauf.“

Für das andere Kind hingegen steht die neue Kleidung für Anpassung und drohenden Identitätsverlust:

Alexandra Holmes, Judith Vrba (Ill.)

### Und wenn ich dann ankomme...

Tyrolia Verlag

26 Seiten

18 Euro

Ab 5 Jahren

„Dann ziehen wir Reisekleidung an, passend zum Wetter, das dort ist. Wir sehen dann aus wie alle andern. Im Spiegel erkenn ich mich selber nicht“.

Die unterschiedlichen Perspektiven werden hier auch sprachlich deutlich: So wirkt die Erzählung des urlaubenden Kindes selbstsicher und zuweilen unbedarft, die des migrierenden Kindes deutlich zögerlicher und zurückhaltender.

Alexandra Holmes erzählt die Geschichten der beiden Kinder separat und parallel zugleich, denn: „Und wenn ich dann ankomme...“ ist ein Wendebilderbuch. So können die beiden Perspektiven nacheinander oder im direkten Kontrast gelesen werden.

Auch die Illustrationen von Judith Vrba wirken sowohl einzeln als auch in der Zusammenschau: Im Gesamtarrangement der zweidimensional gestalteten Wendeseiten ist ein Sammelsurium bunter Alltagsgegenstände, Symbole und Formen zu sehen – zum Beispiel Wecker, Schirme, Pfeile, Kleeblätter und Socken.

### **Kontrast und Verbindendes**

Gestaltet sind diese an Wimmelbücher erinnernden Elemente mit Zeichenstiften und Gouachefarben. Je nach Perspektive sind diese Elemente allerdings unterschiedlich ausgewählt, platziert und ausgestaltet. So ist auf der ersten Doppelseite beispielsweise eine rudimentäre Landkarte zu finden – auf der Seite des urlaubenden Kindes ist nur ein Weg zu sehen, der in eine Tür mündet, hinter der vor allem Freizeitsymbole wie Palmen, eine Kamera und eine Sonne dargestellt sind. Auf der Seite des migrierenden Kindes sind mehrere ineinander mündende Straßen abgebildet, dazu dominieren Symbole, die vom Ernst des Lebens erzählen: ein Briefumschlag, ein Schlüssel, ein Hochhaus. Auch ein Ufo ist zu sehen, das offenbar den Aufbruch in eine unbekanntere Welt versinnbildlichen soll.

Das Buch kontrastiert überzeugend und kunstvoll eine Urlaubsreise mit einer Emigration. Bei allen Gegensätzen streuen Autorin und Illustratorin aber auch einige Details ein, die beide Kinder verbinden – die Liebe zu einer Süßigkeit beispielsweise, wie einer der Protagonisten erzählt:

„Das Neue schmeckt anders, als ich es kenne, nur Eis mögen alle überall.“

„Und wenn ich dann ankomme...“ ist ein überzeugendes Bilderbuch, das die darin vermittelten kindlichen Perspektiven auf Urlaub und Emigration feinfühlig und vielschichtig darstellt.